



AGRO WALLIS

PUBLIKATIONSORGAN DER OLK

2. Ausgabe November 2004, Agro Wallis erscheint 2-mal monatlich jeweils am ersten und dritten Samstag des Monats

Herausgeber: OLK Sekretariat, Talstrasse 3, 3930 Visp, Tel. 027 945 15 71, Fax 027 945 15 72, www.olk.ch, info@olk.ch

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: Donnerstag, 25. November: Texte elektronisch abgefasst und Fotos farbig im Original zusenden an die OLK

Sind wir mit der Biobewegung auf dem richtigen Weg?

Seit Jahren beobachte ich die Entwicklung der *Bio Suisse* und des Knospens-Labels. Als Präsident der Oberwalliser Biobauern noch intensiver als zuvor. Die Knospe ist heute bekannter denn je. Das ist gut so und stellt der Führung ein gutes Zeugnis aus. Jetzt gilt es aber, diesem Label – der Knospe – Sorge zu tragen.

Leider muss ich feststellen, dass zunehmend viele Betriebsleiter von Knospensbetrieben mehr und mehr Mühe bekunden, alle Richtlinien und Weisungen zu kennen und einzuhalten. Das Regelwerk wird immer komplizierter und bleibt bald nur noch mit juristischem Beistand überschaubar. Die Bemühungen der *Bio Suisse*, die Vorschriften zu straffen und einfacher zu gestalten, sind loblich. Trotzdem dürfen wir den Erfolg dieser Bemühungen nur an den Reaktionen der Betroffenen und deren schwierigen Verhältnissen messen.

Beispiele:

- Milchviehalter, die ihre Milch in konventionelle Kanäle absetzen müssen, sind nicht mehr bereit, für eine Tonne Kraftfutter 200 bis 300 Franken mehr zu bezahlen, als ihre konventionell produzierenden Kollegen in der gleichen Genossenschaft. Einige planen den Absprung zum Bundes-Bio.
- Schafhalter, die ihre Betriebe fast ausschliesslich im Nebenerwerb betreiben, sind leider nur mehr schwer bei der *Bio Suisse* zu halten. Ihr Mehrertrag bei den Direktzahlungen wird durch die teuren Mitgliederbeiträge, die Kosten für die Betriebskontrollen und die Werbebeiträge fast vollkommen aufgefrisst.

Die Lämmer landen fast alle in konventionellen Kanälen

- Von den Direktvermarktern und den Milchlieferanten der Sennerei Glurigen abgesehen, schaffen es die wenigsten Bauern, ihre Produkte in einen Biokanal zu verkaufen. Im Oberwallis sind nur wenige Geschäfte und Hotels bereit, für Bioprodukte den gerechtfertigten Mehrpreis zu bezahlen. Oft werden nicht einmal regionale Produkte berücksichtigt.

- Wenn der Biofachhandel nicht mehr voll hinter der Knospe steht und auch Beherberger wie der Mösberg-Betrieb ohne weiteres auf die Knospe verzichten können, wird es immer schwieriger, die Biobauern bei der Stange zu halten.

- Coop vermarktet über sein Naturaplanprojekt konventionelle und Knospens-Produkte. Für viele Kunden ist das nicht ersichtlich. Sie sind im Glauben, beim Kauf von Naturaplanprodukten stets ein Bioprodukt zu kaufen.

- Die Biobauern unter den Mutterkuhhaltern erhalten für ihre Tiere einen kläglichen Mehrpreis in Form eines Stückbeitrages. So werden bestimmt keine Mutterkuhhalter animiert, auf Bio umzustellen.

Als überzeugter Biobauer stimme ich diese Beispiele nachdenklich. Ursprünglich sollte die Knospe alle Biobauern unter einem Dach vereinen. Heute ist leider ein Trend in die andere Richtung feststellbar. Dies ist fatal, weil dadurch die Bauern, die Verarbeiter und vielleicht sogar der Handel ver-

unsichert werden. Der einheitliche Auftritt der Biolandwirtschaft ist durch die verschiedenen Labels (Knospe, Naturaplan, M-Bio, Bundes-Bio) stark gefährdet.

Was ist zu tun

- Es müssen endlich einheitliche Richtlinien geschaffen werden, die für alle Biolandwirte Gültigkeit haben, auch wenn Kompromisse mit Bund und Grossverteilern ausgehandelt werden müssen.

- Die Knospe erhalten nur Produkte, die schonend verarbeitet und regional erzeugt werden. Alle andern Produkte erhalten eine Auszeichnung «BIO» oder ähnlich.

- Das AOC-Gedankengut wird von der *Bio Suisse* mitgetragen und auch beworben.

- Ein deutlicher Mehrpreis für Bioprodukte muss für die Bauern zwingend erzielt werden. Ansonsten dürfen die Produkte nicht mit der Knospe ausgezeichnet werden.

Nur wenn wir in dieser Richtung weiterarbeiten, werden wir auch in Zukunft Freude an unserer Knospe haben. Abwanderungsgelüste zu einfacheren Bio-Labels werden dann keine Rolle mehr spielen. Abwanderungswillige sind heute für uns im Oberwallis wegen der speziellen Strukturen ein grosses Problem. Wir haben in der momentanen Situation fast kein Argument, sie von ihrem Vorhaben abzuhalten.

Eugen Oggenfuss
Biovereinigung Oberwallis



La terre en fête – Biomarkt in Sitten

Am 23. Oktober 2004 hatte die Oberwalliser Biovereinigung ihren Gastauftritt am jährlichen Biomarkt «La terre en fête» auf der Place du Midi in der Walliser Kantonschthauptstadt. Die interessierten Oberwalliser Bio-Produzenten lieferten ihre Produkte, welche dann an einem gemeinsamen Stand verkauft wurden. Angeboten wurden verschiedene Käsesorten aus Kuh-, Schaf- und Ziegenmilch, Zopf, Roggenbrot, Wurstwaren, Trockenfleisch und Teigwaren.

Wir wurden mit offenen Armen empfangen – sei es durch die Unterwalliser Bevölkerung, aber auch durch die dort ansässigen Oberwalliser. Mit Wörterbuch und tatkräftiger Unterstützung eines Marktstandnachbarn beseitigten wir auch die sprachlichen Schwierigkeiten.

Was uns besonders freute: Von vielen Besuchern wurde der Wunsch nach einer regelmässigen Vertretung der Oberwalliser Bauern auf dem Sittener Wochenmarkt geäussert. Bei schönstem Herbstwetter wurde der Markt «La terre en fête» zum tollen Erfolg für alle Beteiligten – und zum brückenschlagenden Erlebnis zwischen BioValais und der Oberwalliser Biovereinigung. In jeder Hinsicht eine lohnende Aktion!

Ruth Oggenfuss



Die Vianco-Viehauktion in Brunegg erfreut sich eines regen Interesses bei den Walliser Züchtern und bei den Käufern von Walliser Vieh.

Viehauktion mit Walliser Vieh

Am Donnerstag, 4. November, fand im Viehvermarktzentrum der Vianco im aargauischen Brunegg die dritte Viehauktion mit Walliser Vieh (Braunvieh und Fleckvieh) statt. Organisiert wurde der Anlass durch die Vianco in Zusammenarbeit mit der OLK. Jährlich nimmt das Interesse der Walliser Viehzüchter an der Vianco-Auktion in Brunegg zu. Damit hat die OLK das Ziel, den Walliser Markt zu entlasten, erreicht. Von den weit über 20 gemeldeten Kühen wurden 19 Kühe gekauft. 14 Braunviehkühe und 3 Fleckviehkühe wurden schliesslich nach Brunegg gebracht und an der Auktion aufgeführt. Die Tiere sind von der interessierten Käuferschaft zu marktüblichen Preisen (um rund 200 Franken besser als im Vorjahr) gekauft worden. Dank der Unterstützung der Alpgold-Genossenschaft konnte wiederum jedem Käufer ein Tomme Stockalper überreicht werden. Diese sympathische Geste wurde von den Käufern sehr positiv aufgenommen. Auch in diesem Jahr hat sich das Amt für Viehwirtschaft bereit erklärt, einen Teil der Transportkosten zu finanzieren. Für die Unterstützung der Viehauktion in Brunegg danken wir allen herzlich.

Verkaufstatistik vom 4. November 04 in der Arena Brunegg

		Auffuhr	Verkauf	%	Ø-Preis CHF
Braunvieh	Kühe	12	10	83	3025.–
	Rinder	4	3	75	2950.–
Holstein	Kühe	6	6	100	3283.–
	Fleckvieh	Kühe	36	35	97
	Rinder	2	2	100	3200.–
Total		60	57	93	

Mit ihrer Verkaufstatistik trägt die Vianco auch zu einem transparenten Markt bei. Die Statistiken der letzten Auktionen sind auf der Internetseite der Vianco unter www.vianco.ch abrufbar. OLK

Freitag, 26. Nov.
20.00 Uhr

Züchter- veranstaltung Fleckvieh

Schaukäserei, Turtmann,
beim Bahnhof

Programm:

- Informationen Swissgenetics
- Aktuelles Genetikangebot Swissgenetics
- Informationen des Schweizerischen Fleckviehzuchtverbandes
- Diskussion

Alle Interessierte sind herzlich eingeladen.

Swissgenetics und
Fleckviehzuchtverband

6000 Franken gewinnen beim Preis «Agrivalais»

Prämiert werden besonders erfolgreiche Projekte aus dem Landwirtschaftssektor.

Eingabetermin:
31. Dezember 2004

Weitere Auskunft bei:
Telefon 027 945 15 71
oder info@olk.ch

Mit Walliser Braunvieh an die Schweizer Braunviehschau 2004

Am 27. und 28. November findet in Zug die Schweizer Braunviehschau 2004 statt, kombiniert mit der jährlich stattfindenden KB-Nachzuchtschau. Dieser Anlass wird organisiert vom Schweizer Braunviehzuchtverband in enger Zusammenarbeit mit den Kantonalverbänden. 190 Elitietiere aus allen Regionen der Schweiz sollen den Stand der heutigen Zucht aufzeigen.

Am 30. Oktober konnte in Lax die Auswahl für unsere Delegation durchgeführt werden. 13 engagierte Züchter präsentierten 22 mehrheitlich hochlaktierende Kühe. Der Experte Sebastian Regli aus Andermatt war verantwort-

lich für die Auswahl der Tiere. Schlussendlich wurden folgende 6 Kühe (4 und 2 Reservetiere) bestimmt, welche unseren Kanton in Zug vertreten werden: Gunda2 und Patty von Beat und Manfred Seiler, Blitzingen; Janka von Anton Jentsch, Steinhaus; Fabiola von Hubert Garbely, Ulrichen; Lova von Willy Imhof, Lax und Nena von Klaus Imwinkelried, Obergesteln.

Wir hoffen, mit dieser attraktiven und ausgeglichenen Gruppe einen nachhaltigen Eindruck in Zug zu hinterlassen und freuen uns auf zahlreiche Besucher aus dem Oberwallis.

Walliser Braunviehzuchtverband



Eindrucksvolles Bild anlässlich der Auswahl in Lax.

Bodenanalysen

Die technischen Regeln für den Ökologischen Leistungsnachweis verlangen eine Bodenanalyse alle zehn Jahre. Seit dem 1. Januar 2004 ist die Analyse-Methode AAEDTA zur Bestimmung der Nährstoffreserven die einzige anerkannte Methode für alle Kulturen.

Mehrere nahe beieinander liegende Parzellen von der gleichen Bodenart und mit analoger Bewirtschaftung können für die Bodenanalyse zusammengefasst werden.

10% Rabatt

Die OLK hat beim Labor für Boden- und Umweltanalytik (bisher Schweizer) in Steffisburg für die Oberwalliser Landwirte einen 10%igen Rabatt erwirken können. Bedingung zum Erhalt des Rabattes ist die Verwendung eines mit dem Stempel der OLK versehenen Auftrages. Die Auftragsformulare und die Säcke für die Bodenproben sind bei der OLK oder bei der Betriebsberatung erhältlich. Empfohlen wird das Paket 00-P zum Preis von Fr. 34.– Die zusätz-

ÖLN-Info

liche Analyse von Magnesium ist im Paket 01-P zum Preis von Fr. 38.– erhältlich. Sie wird für die Bergzone IV empfohlen.

Probenahme

Die Bodenprobe bei Wiesen erfolgt durch das Abtragen des Humus und die Entnahme von Erde bis zu zirka 10 cm Tiefe. Bei Acker und Kunstwiesen muss die Probe aus bis zu 20 cm Tiefe entnommen werden. Die Prozedur ist an mehreren gleichmässig verteilten Stellen zu wiederholen. (Für Parzellen bis 100 m² sind 4 Ausstiche notwendig, für Parzellen bis 500 m² deren 5, für Parzellen bis 1000 m² deren 7 für Parzellen bis 10000 m² deren 20.) Die gesamte Erde wird anschliessend auf einer sauberen Unterlage gründlich durchgemischt. Von der Mischung wird rund 1 Kilogramm in den mit wasserfestem Filzschreiber beschrifteten Sack gefüllt und zusammen mit dem ausgefüllten Auftragsformular an das Schweizer Labor für Bodenanalytik in Steffisburg geschickt. Die Proben sind nach der Ernte vorzunehmen, die letzte Düngung muss mindestens 6 Wochen zurückliegen.

OLK

Neuanmeldung ÖLN 2005

Der ökologische Leistungsnachweis (ÖLN) bildet die Grundlage zum Bezug von Direktzahlungen. Betriebe, die im Jahr 2005 neu nach dem ÖLN (Ökologischer Leistungsnachweis, vorher IP) produzieren wollen, müssen sich bis spätestens am 10. Dezember 04 bei der Geschäftsstelle der OLK anmelden: Tel. 027 945 15 71. Der Versand des Betriebsheftes und den dazugehörigen Formularen an die bisherigen und die neugemeldeten Betriebe erfolgt im Dezember 2004. Das Betriebsheft und die Anmeldung zum Programm RAUS/BTS müssen ausgefüllt bis spätestens 15. Januar 2005 der OLK retourniert werden. Für die neu angemeldeten Betriebe wird am Mittwoch, 5. Januar 2005, um

20.00 Uhr ein Einführungskurs im Landwirtschaftszentrum in Visp organisiert. Der Kurs ist für die neu angemeldeten Betriebe obligatorisch. Die angemeldeten Betriebe erhalten eine persönliche Einladung zu diesem Kurs. Weitere Interessierte sind am Kurs willkommen (Anmeldung für den Kursbesuch bis spätestens 3.1.05).

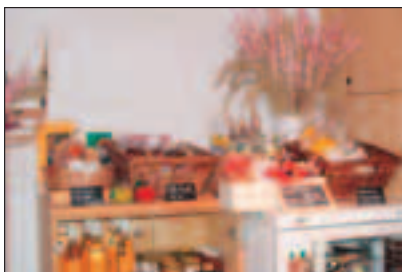
Kontrollen

Bei jedem neu angemeldeten Betrieb wird im ersten Jahr eine ÖLN-Kontrolle durchgeführt. Betriebe, welche bereits die Bio-Verordnung erfüllen, brauchen keine zusätzliche Kontrolle von der OLK. Rebbaubetriebe, welche weniger als 2000 m² gemähte Wiesen bewirtschaften, brauchen ebenfalls keine Kontrolle durch die OLK.



Walliser Produkte als Sujets Kalender 2005

Die Walliser Landwirtschaftskammer hat für das Jahr 2005 einen Kalender mit dem Thema «Walliser Produkte – Der Geschmack des Authentischen...» herausgegeben. Auf jedem Kalenderblatt präsentiert ein Kind ein typisches Walliser Produkt. Ziel des in Primarschulen und Kindergärten verteilten Kalenders ist es, die Jugend auf die Vielfältigkeit, die Qualität und die Saisonalität einheimischer Produkte aufmerksam zu machen. Der Kalender wird zum Preis von 5 Franken (zuzüglich Versandkosten) bei der Oberwalliser Landwirtschaftskammer im Landwirtschaftszentrum in Visp verkauft. Tel. 027 945 15 71, info@olk.ch



Geschenkideen mit einheimischen Produkten sind beliebt – beim Schenkenden und beim Beschenkten.

Interesse an einheimischen Produkten wecken

Die Geschenkidee

In der Rubrik «Kennst du sie – die Oberwalliser Landwirtschaft» im «Agro Wallis» vom 4. Dezember wird das Thema Direktvermarktung behandelt. Weil sich Geschenke vom Bauernhof bei Firmen wie bei Privaten grosser Beliebtheit erfreuen, bieten wir gleichzeitig den Oberwalliser Direktvermarktern die Gelegenheit, ihr spezielles Geschenk-Angebot mit einheimischen Produkten zu präsentieren.

Melden Sie uns Ihre Geschenkidee mit einem kurzen Beschrieb, Kosten und Bezugsmöglichkeiten sowie eventuell mit Foto bis spätestens am Montag, 22. Nov. an: Oberwalliser Landwirtschaftskammer, Talstr. 3, 3930 Visp, Tel. 027 945 15 71, Fax 027 945 15 72 oder auf elektronischem Weg (Foto im JPG-Format) an info@olk.ch

Anfragen unter

Tel. 027 945 15 71



Kurse

Milchmarkt wohin?

24. November

Der Kurs ist Bestandteil der Betriebsleiterschule, steht aber allen Interessierten offen. Die Teilnehmenden können die Situation auf dem Sektor Milchverwertung überblicken und Entwicklungstendenzen im Verbrauch analysieren sowie das Konzept der Milchmarktordnung erklären und deren Konsequenzen für die Milchproduzenten erläutern. Auskunft und Anmeldung beim LZV*

Weinbau und Weinbereitung

Beginn: 24. November

In 180 Lektionen, verteilt auf 2 Jahre, vermittelt der Kurs ein fundiertes Wissen zum Weinbau und zur Weinbereitung und bereitet zusätzlich auf die Fachbewilligungsprüfung für die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln im Weinbau vor. Am Ende des Kurses besteht die Möglichkeit, eine Prüfung zur Erlangung eines kantonalen Zertifikates oder die reglementarische Prüfung für die Erlangung des Weinhändlerpatentes abzulegen. Auskunft und Anmeldung beim LZV*

Büroarbeit leicht gemacht

26. November

Der Kurs ist Bestandteil der Betriebsleiterschule, steht aber allen Interessierten offen. Er vermittelt fundierte Kenntnisse für die Organisation der Büroarbeit auf dem Landwirtschaftsbetrieb. Auskunft und Anmeldung beim LZV*

Heckenpflege

3. Dezember

Die Teilnehmenden lernen die Lebensräume einer Hecke und der Feldgehölze kennen, Baum- und Straucharten fördern sowie den ökologischen Wert einer Hecke und der Feldgehölze steigern. Auskunft und Anmeldung beim LZV*

Buchhaltung auf dem Computer: Einführung

10. Dezember

Landwirtschaftliche Buchhaltung LBH light (Windows) – ein zeitgemässes, benutzerfreundliches Windows-Programm für die landwirtschaftliche Finanzbuchhaltung mit Steuerabschluss. Auskunft und Anmeldung bis 3.12. beim LZV*

Buchhaltung auf dem Computer: Jahresabschluss mit LBH light

10. Dezember

Richtiges Vorgehen beim Jahresabschluss und Tipps zur optimalen Nutzung des Programms. Auskunft und Anmeldung bis 3.12. beim LZV*

Tierschutz auf dem Landwirtschaftsbetrieb

14. Dezember

Die Teilnehmenden kennen die Bedürfnisse der Nutztiere, sind mit den wichtigsten Vorschriften des quantitativen und qualitativen Tierschutzes vertraut, kennen die Anforderungen des Tierschutzes. Auskunft und Anmeldung bis 3.12. beim LZV*

Analyse Fruchtbarkeitsdaten

15. Dezember

Der Kurs ist Bestandteil der Betriebsleiterschule, steht aber allen Interessierten offen. Die Teilnehmenden können die Fruchtbarkeitsdaten einer Herde bereitstellen und bei auftretenden Problemen die erforderlichen Massnahmen vorschlagen. Sie kennen die wiederkäuerspezifischen Stoffwechselforgänge und deren Bedeutung für die Fütterungspraxis. Auskunft und Anmeldung bis 3.12. beim LZV*

*Landwirtschaftszentrum Visp (LZV): Tel. 027 948 08 10 oder Fax 027 948 08 13 E-Mail: bildung@lz-visp.ch

Agenda

26. November

Züchterveranstaltung Swissgenetics des Schweizerischen Fleckviehzuchtverbandes um 20.00 Uhr in der Schaukäserei Turtmann, beim Bahnhof.

27.–28. November

Schweizer Braunviehschau in Zug mit Walliser Braunvieh

29. November

Gamsen: Letzte Schlachtviehannahme für das Jahr 2004

2.–6. Dezember

AGRAMA Bern 2004: Die Schweizer Fachmesse für Landtechnik

3. Dezember

Einstimmung in den Advent mit Pfarrer Robert Imseng um 14.00 Uhr im Pfarreizentrum Brig

4. Dezember

Delegiertenversammlung des Walliser Braunviehzuchtverbandes im Relais Walker in Mörel

7. Dezember

Gamsen: Letzte Schlachtschafannahme dieses Jahres. Anmeldung bis 28. November an Eyer Anton, Telefon 027 923 34 56



Was Advent und Weihnachten bedeuten

Es fällt vielen Menschen zunehmend schwer, die tiefere Bedeutung des Weihnachtsfestes zu erfassen. Die Advents- und Weihnachtszeit ist zu einer konsum- und profitorientierten Zeit geworden, hektisch, ruhelos, stressig und seelenlos. Weihnächtliches Ambiente mit dem Duft von Tannenbäumen, Kerzen, Lebkuchen, Mandarinen und Nüssen, so wie es uns die Geschäfte schon Ende Oktober vorgaukeln, vermag vielleicht noch Kinder in seinen Bann zu ziehen, nicht aber Menschen, die tiefer sehen und nach mehr suchen als nach glitzernden Sternen, pausbäckigen Engeln und lamettabehangenen Weihnachtsbäumen. Die Advents- und Weihnachtszeit ist ihrer «Seele» beraubt worden. Viele Menschen haben das Geheimnis dieser Zeit vergessen, verdrängt.

Ein besonderes Fest

Weihnachten ist ein besonderes Fest. Es nahm und nimmt auch heute noch seinen Anfang in der Stille, jener Stille, welche die Herzen der Menschen zu öffnen vermag, sie bereitet und empfänglich macht für die grossartige Botschaft der Heiligen Nacht: Gott wurde Mensch!, auf das auch wir im Umgang mit unseren Mitmenschen menschlich bleiben. Weihnachten – das «Mensch werden» muss beim Einzelnen in seinem Innersten beginnen, um in den Alltag hineinzuwirken. Was Weihnachten bedeutet fasst Pater Wilhelm Ruhe in die Worte: «Gott nimmt uns an, aber Ja dazu sagen müssen wir selbst. Gott schenkt uns das Leben, aber gestalten müssen wir es selbst. Gott zeigt uns den Weg und das Ziel, aber gehen müssen wir selbst. Gott setzt Zeichen, aber sehen müssen wir selbst. Gott sagt uns, was gut und böse ist, aber das Gute tun müssen wir selbst.»

Adventsnachmittag am 3. Dezember

Das Seelsorgeteam der OLK und die Bäuerinnenvereinigung Oberwallis organisieren am Freitag, dem 3. Dezember, um 14.00 Uhr im Pfarreizentrum in Brig eine Adventsfeier mit besinnlichen Texten. Die Einstimmung in den Advent steht unter der Leitung von Pfarrer und Bauernseelsorger Robert Imseng. Alle Bäuerinnen und Bauern und alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen. Anmeldung bis 26. November an Trudi Bieri, Leuk, Telefon 027 473 25 88.

Samstag, 4. Dezember, 10.00 Uhr

DV des Walliser Braunviehzuchtverbandes

Hotel Relais Walker in Mörel

Als Höhepunkt neben den statutarischen Geschäften und dem Jahresbericht des Präsidenten gilt das Referat von Fredy Schori von der Eidg. Forschungsanstalt für Nutztiere und Milchwirtschaft zum Thema:

«Erfolgreiche Fütterung von Kälbern und Aufzuchtstieren!»

Nach dem Apéro und Mittagessen lässt ein Rückblick die Ausstellungen 2004 von Naters und Zug aufleben

Alle Züchter und Gäste sind herzlich eingeladen!

Walliser Braunviehzuchtverband



Aebi-Terratractor-Hang-Geräteträger/Zweiachsmäher sind beispielhaft komfortabel und echte Hightechprodukte. Die neusten Modelle vereinen die aktuellste Traktorentechnik mit der grundsoliden und bewährten Terratractor-Konzeption. Sie bieten höchste Schlagkraft mit durchzugsstarken und sparsamen Turbotraktoren und sind extrem sicher, wenig und bodenschonend dank hydrostatischem Fahrtrieb.

Die ausgewogene Modellpalette bietet für jeden Bedarf das Richtige:

TT55	43 PS	Kubota, 1,5 Liter, Turbo, 30 km/h, Reversiergetriebe 8/8, Frontlenkung
TT75	57 PS	Kubota, 2 Liter, 40 km/h, Turbo, Hydrostat, Allradlenkung
TT80	47 PS	Kubota, 2,2 Liter, 30 km/h, Reversiergetriebe 8/8 oder 12/12, Frontlenkung
TT270	95 PS	VM (Detroit Diesel), 3 Liter, Turbo, 40 km/h, Hydrostat, Allradlenkung, teilautomatisierte Bedienung und serienmässige Klimaanlage

Die robusten und vielseitig einsetzbaren Aebi Terratractor werden von Aebi, dem grössten schweizerischen Landmaschinenhersteller, entwickelt und produziert und erzielen immer hohe Wiederverkaufswerte.

Weitere Informationen erteilen Ihnen gerne Ihr Aebi-Händler und unser Verkaufsberater oder finden Sie auf der Website: www.aebi.com

Romandie / VS / TI

Adrian Jezzone, 3960 Sierre, Telefon 027 456 43 14, jezzone@bluewin.ch

Mit Aebi – eindeutig mehr Mäh-Power.

AEBI

147752

Zu verkaufen

Aargauer Naturwiesenballen und Emd
Belüftet und unbelüftet, zu realen Preisen. Fr./Hof.

Peter Keller, Telefon 056 441 31 65

148494